

Pilgern auf dem Jakobusweg

100 Frauen und Männer folgten am ersten Pilgertag einem alten Wallfahrerpfad

Beuren. (tlz/mok) Wanderstöcke, Rucksäcke und Unternehmungslustige in wetterfester Kleidung prägten am Samstagvormittag das Bild der Kapelle im früheren Kloster Beuren. Aus gutem Grund: Der Arbeitskreis Eichsfelder Jakobusweg im Verein für Eichsfeldische Heimatkunde hatte zum ersten Pilgertag auf dem regionalen Jakobusweg gerufen. Und etwa 100 Frauen und Männer machten sich nach einer An-

dacht auf den Weg. Bei strahlendem Sonnenschein führte die Tour zunächst zur Burg Scharfenstein, wo sich die Pilger an einer Suppe laben konnten. Als fleißige Köche hatten sich Mitglieder der Pfarrgemeinde Kreuzebra betätigt. Über den Dünkamm zum großen Kreuz oberhalb von Heiligenstadt, wo das zweite Mal gerastet wurde, ging es zum Alten Friedhof der Kreisstadt. Dort endete der Pilgertag.

Unterwegs wurden kräftig Kirchenlieder gesungen. Dazu hatte Frank Kaufhold, zusammen mit Siegfried Arand Leiter des Arbeitskreises, die Pilger in der Andacht ermuntert. Pfarrer Brodmann, Gründungsmitglied des Arbeitskreises, verwies in der Ansprache in der Kapelle auf den großen Jakobsweg nach Santiago de Compostela, der eingebunden sei in den Prozess der Einigung Europas. Seit dem 9. Jahrhundert, so

Brodmann, sei Santiago zum krönenden Abschluss zahlreicher Pilgerwege geworden. In der Gegenwart erfahre der Jakobsweg wieder eine Renaissance.

Am Jakobsweg interessierte Pilger sollten sich den 9. Oktober vormerken. Da lädt die Deutsche Jakobsgesellschaft, Region Mitteldeutschland, der der Arbeitskreis Eichsfelder Jakobusweg angehört, zu einer Tour von Heiligenstadt nach Uder ein.

Zur Sache

Zahlreiche Eichsfelder pilgerten im Mittelalter auf der Strata Communis, der alten Heerstraße, nach Santiago de Compostela. Die Geleitstraße führte auch durch Uder. Der 2008 gegründete Arbeitskreis Eichsfelder Jakobusweg hat sich zum Ziel gesetzt, den alten Pilgerpfad wieder zu beleben. Ein Abschnitt in der Verwaltungsgemeinschaft Uder wurde bereits gekennzeichnet.

Allerdings hat sich mit der Zeit der Lauf der alten Heerstraße geändert. „Man kann sie nicht wieder ausgraben“, erläutert Siegfried Arand vom Arbeitskreis. So soll sich der Jakobusweg an die Strata Communis wenigstens anlehnen. Von Beuren bis Bornhagen an der Landesgrenze nach Hessen reicht derweil der Pilgerweg. Von dort soll es bis nach Leipzig gehen. Der nächste Eichsfeld-Abschnitt ist von Deuna, Niederorschel, Beinrode her geplant. Auch von Beinrode her über den Dün, Scharfenstein nach Heiligenstadt führte – immer nach Westen – der alte Heerweg. Ein Teilstück des letzteren Abschnitts nahmen die Pilger am Samstag unter die Wanderschuhe.

Bei der Wiederbelebung des Jakobswegs hilft ein historischer Schatz: die Wüstungskarte der Kreise Duderstadt, Worbis, Heiligenstadt, Mühlhausen, entworfen einst von Levin Freiherr von Wintzingeroda-Knorr.



Aufbruch in Beuren am einstigen Kloster: Frank Kaufhold (M.), zusammen mit Siegfried Arand Leiter des Arbeitskreises Eichsfelder Jakobusweg, freute sich mit Ehefrau Martina, Töchterchen Klara (l.) und Hannah Wiechmann (r.) auf die Tour. Foto: tlz/Köckritz